

Region / Konz, Saarburg & Hochwald

Wechsel in Flüchtlingseinrichtung

Privatfirma übernimmt – Was die neuen Afa-Betreuer in Hermeskeil vorhaben

27. April 2021 um 14:23 Uhr | Lesedauer: 5 Minuten



Besuch am neuen Wirkungsort: Jürg Rötheli (CEO ORS Gruppe), Carolin Wälz-Fabregon, Geschäftsführerin von ORS Deutschland und Regionalleiter Martin Furrer (von links) haben sich mit dem stellvertretenden Afa-Leiter Nurretin Kurt (rechts) ein Bild von der Einrichtung in Hermeskeil gemacht. Das Unternehmen hat dort die Betreuung von rund 450 Geflüchteten übernommen. Foto: Trierischer Volksfreund/Christa Weber

Hermeskeil. Das private Unternehmen ORS kümmert sich seit April um die soziale und medizinische Betreuung von Geflüchteten in der Hermeskeiler Aufnahmeeinrichtung. Die Geschäftsleitung hat mit dem TV über ihr Konzept, geplante Neuerungen, Corona und des Vorgängers gesprochen.

Von Christa Weber

Testen Sie uns zum Sparpreis: 30 Tage alle Nachrichten auf volksfreund.de lesen für nur 1 €

Die Farbe Blau wird den Bewohnern der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende (Afa) in Hermeskeil ab sofort häufiger begegnen. Denn blau sind die Jacken der neuen Mitarbeiter, die sich seit Anfang April um die sozialen und gesundheitlichen Bedürfnisse der Geflüchteten kümmern.

Die neuen Betreiber

Das Unternehmen ORS Deutschland GmbH hat den Sozialdienst und die medizinische Betreuung in der Afa nach einer Neuausschreibung durch das Land vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) übernommen. In einem exklusiven Gespräch mit dem TV – wegen der Pandemie außerhalb der Afa – haben die „Neuen“ erläutert, wie sie die Aufgabe angehen wollen.

Das **private Unternehmen** mit Hauptsitz in Zürich engagiere sich seit fast drei Jahrzehnten im Bereich Migration, betont Jürg Rötheli, geschäftsführender Vorstand der ORS Gruppe: „Das Unternehmen wurde also nicht etwa opportunistisch in der Flüchtlingskrise 2015 gegründet.“ Die ORS Gruppe, die einer Beteiligungsgesellschaft in London gehört, betreue mit 1400 Mitarbeitern **Flüchtlingseinrichtungen** in der **Schweiz, Deutschland, Österreich und Italien**.

Geschäft und Kritik

Aufträge bekommt das Unternehmen über öffentliche Ausschreibungen. Für die Afa Hermeskeil war laut Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Trier der Vertrag mit dem DRK nach sechs Jahren ausgelaufen und neu auszuschreiben. ORS erhielt auch den Zuschlag für die rheinland-pfälzische **Afa** in **Kusel** und betreibt mit seiner deutschen Tochter Unterkünfte in **Nordrhein-Westfalen** und **Baden-Württemberg**. „Wir haben keine Probleme mit unseren Mitbewerbern, den Wohlfahrtsverbänden“, sagt der ORS-Chef in Anspielung auf einen TV-Bericht. Darin hatte ein Vertreter des DRK Trier-Saarburg kritisiert, dass das Land die Betreuung von Flüchtlingen einem gewinnorientierten Unternehmen übertrage, bei dessen Preisangebot das DRK nicht mithalten könne. Ähnliche Kritik äußerte jüngst der Eifeler DRK-Verband. Dieser unterlag bei der Auftragsvergabe für die Afa Bitburg, die im Sommer öffnen soll, dem privaten Anbieter European Homecare.



Dass ORS seine **Gewinne** nicht transparent mache, haben Schweizer Medien in der Vergangenheit kritisiert. Es gab auch Medienberichte über angeblich mangelhafte Betreuung in einzelnen ORS-Unterkünften, die das Unternehmen zurückwies. Seit 2018 veröffentlicht die Gruppe jährliche Geschäftsberichte und nennt für 2019 einen Gesamtumsatz von etwa 132 Millionen Schweizer Franken (umgerechnet 120 Millionen Euro) in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie einen operativen Gewinn von umgerechnet etwa 1,6 Millionen Euro.

Angebot für Hermeskeil

Wie hoch das Angebot für Hermeskeil gewesen ist, möchte Jürg Rötheli nicht sagen. Bewertet worden sei der Preis allerdings zu 40 Prozent, das Betreuungskonzept zu 60 Prozent – das bestätigt die ADD. Da viele Leistungen exakt vorgegeben seien, sind Gewinne laut dem ORS-Chef nur über „Menge und effiziente Prozesse“ möglich. Die Afa, sagt er, sei zwar natürlich kein Hotel. Ein Vergleich passe dennoch in gewisser Weise: „Es geht um traumatisierte Menschen auf der Flucht, die für gewisse Zeit in unserer Obhut sind. Damit der Aufenthalt so angenehm wie möglich ist, müssen Management und Abläufe im Hintergrund passen.“ Zugleich sei eine „Mentalität des Willkommenheißen“ wichtig.

Das Konzept

Für jede Einrichtung gebe es ein eigenes Konzept, erläutert Carolin Wälz-Fabregon, Geschäftsführerin von ORS Deutschland. Dies fange bei den Mitarbeitern an, die über interne Schulungen intensiv auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet würden.

In Hermeskeil sind laut ORS-Regionalleiter Martin Furrer insgesamt **34 Mitarbeiter** im Einsatz – für Sozialarbeit, Kinderbetreuung und Krankenstation. Manche Stellen seien noch zu besetzen. Man habe auch Kräfte des bisherigen Betreibers übernommen: „Sie bringen wichtige Erfahrung mit, kennen mögliche Brennpunkte“, sagt Furrer.

453 Menschen leben derzeit in der Afa (siehe Info). Die ORS-Mitarbeiter **begleiten sie durch den Tag**, vermitteln **Hilfe bei Problemen** in der Familie oder mit dem Asylverfahren, organisieren **Freizeitangebote**. „Corona erschwert derzeit vieles. Aber wir versuchen, was möglich ist – auch im Freien“, sagt Furrer. Sport, Musik und Kunst seien wichtig für die Konfliktprävention, betont Carolin Wälz-Fabregon. Wenn gemeinsame Aktivitäten nicht möglich seien, blieben die Mitarbeiter über Gespräche und tägliche Zimmerkontrollen mit den Bewohnern in Kontakt.

Verändert und was sich ändert



Erhalten bleiben laut Furrer und dem stellvertretenden Afa-Leiter Nurretin Kurt Angebote wie **Kleiderkammer** und **Kinderspielstube**. Worum sich bislang das Land (alle Behördenleistungen) oder andere externe Anbieter (Catering, Sicherheitsdienst) gekümmert haben, bleibe in deren Verantwortung. Die von der VHS Kusel organisierten **Deutsch-Erstorientierungskurse** laufen laut Kurt per Fernunterricht.

Neu sei, dass ORS insgesamt **mehr Personal für den Sozialdienst** einsetze und auch am Wochenende Mitarbeiter vor Ort seien, sagt ORS-Geschäftsführerin Wälz-Fabregon. Sobald es die Pandemie zulasse, werde das Bildungs- und Beschäftigungsangebot ausgebaut.

Wechsel in Hermeskeiler Flüchtlingsunterkunft

Neuer Dienstleister betreut ab April Bewohner der Afa Hermeskeil

Flüchtlingsunterkunft

Abfuhr für DRK beim Betrieb der Afa Bitburg

Herausforderung Corona

Der Umgang mit Corona sei „leider zum Alltag“ in den Einrichtungen geworden, sagt ORS-Chef Rötheli. Das Unternehmen habe **gute Hygienekonzepte**, könne mit Belastungen durch Isolation und Quarantäne umgehen und Ausfälle im Team schnell kompensieren. In Hermeskeil kam es im August und Oktober 2020 zu Corona-Ausbrüchen, nach denen die Afa für jeweils 14 Tage komplett unter Quarantäne stand.

Ehrenamt

So bald wie möglich erneuern will ORS die **Kooperation mit ehrenamtlichen Helfern**: „Die Unterstützung durch die Bevölkerung ist uns sehr wichtig, das wollen wir unbedingt wieder aktivieren“, verspricht Wälz-Fabregon. Man werde auf örtliche Vereine und Institutionen zugehen und „schauen, was gebraucht wird“.



INFO

Aktuelle Zahlen zur Afa in Hermeskeil

Die Aufnahmeeinrichtung in Hermeskeil in der ehemaligen Hochwaldkaserne ist eine von derzeit vier Afas in Rheinland-Pfalz und seit November 2015 offiziell in Betrieb. Zurzeit sind dort nach Angaben der zuständigen Landesbehörde, der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) 453 Menschen untergebracht. Die meisten von ihnen stammen aus Syrien (98), Afghanistan (58), dem Irak und der Türkei (jeweils 48 Bewohner). Laut ADD machen Familien weniger als die Hälfte aller Bewohner aus (etwa 170), die Zahl allein reisender Flüchtlinge in der Afa liege derzeit etwa bei 280.

